

OSTHOLSTEIN

Ostholsteiner Nachrichten | Eutiner Nachrichten | Ahrensböcker Nachrichten
Neustädter Tageblatt | Oldenburger Nachrichten | Ostholsteinische Kreis-Rundschau

Schick! Die neuen Strandkorbmodelle

Heuballen und Bienenkorb: Das sind die Sieger des Timmendorfer Wettbewerbs

Von Sabine Latzel

Timmendorfer Strand. Kuschelrig, elegant, raffiniert, blickgeschützt – auf jeden Fall aber ungewöhnlich: So präsentieren junge Designer die Strandkörbe der Zukunft. Zumindest in Timmendorfer Strand, denn die dortige Tourismus GmbH hat die Sieger-Modelle eines Wettbewerbs für „innovatives Strand-Mobiliar“ als Prototypen nachbauen lassen. Beim ersten Probesitzen auf dem Hochzeitshügel gab es dafür viel Anerkennung.

„Schön kompakt, nicht so riesig, wie es auf dem Papier gewirkt hat.“ So lautet das Urteil von Thomas Voß zur Strand-Insel, einem neuen Strandkorb-Modell – und Voß' Meinung hat Gewicht, schließlich ist er Vorsitzender des Timmendorfer Strandkorbvermieter-Vereins. Er war Mitglied der Jury, die die drei Sieger aus 55 Entwürfen ausgewählt hat. „Gut, dass man jetzt etwas in der Hand hat, sozusagen“, sagt sein Kollege Marcus Bade mit Blick auf die Strandmöbel. „Jeder der Strandkörbe wird seinen Einsatzbereich finden.“

Der Wettbewerb war bereits 2016 ausgeschrieben worden, und vor drei Jahren hatte die Tourismus GmbH auch schon die Sieger bekannt gegeben. „Ehat ein wenig gedauert, die prämierten Entwürfe zu bauen“, räumt Tourismuschef Joachim Nitz ein. Jetzt aber sind sie da. Auf den ersten Platz (Gewinnprämie: 3000 Euro) wählte die Jury die Strand-Koje der Produktdesigner Daniel Böttcher und Marlene Schroeder aus Leipzig. Geschlossen erinnert das gute Stück an Heuballen auf abgeernteten Feldern, drinnen ist's gemütlich gepolstert. „Mein Entwurf sollte Platz für die ganze Familie bieten und abschließbar sein“, erklärt Böttcher. Mehr Lichteinfall wünschen sich die Strandkorb-Vermieter hier, ansonsten gibt es Lob. „Das könnte eine gute Alternative zum Schlafstrandkorb sein“, sind sich Voß und Bade einig.

Multifunktional zeigt sich der zweite Platz (Prämie: 2000 Euro), die Strand-Insel der Interior-Designer Jan Homann und Meike Beyer aus Kiel: Dieses Modell kann zu zwei Liegen mit oder ohne Sonnensegel oder zwei Sitzen umgeklappt werden. Drei, vier



Multifunktional: Die Strand-Insel der Interior-Designer Meike Beyer und Jan Homann kann zusammengeklappt werden.

FOTOS: LUTZ ROEBLER



Reichlich Platz bietet die Strand-Koje von Produktdesigner Daniel Böttcher (l.) – hier von den Tourismuschefs André Rosinski (TALB) und Joachim Nitz (Timmendorf, r.) getestet.

Handgriffe, dann ist es komplett geschlossen, einer flachen Kommode gleich. Trotzdem können Strandbesucher immer noch einen Sonnenschirm hineinstecken. „Um die Insel auch nach der Vermietung, etwa am Abend, nutzbar zu machen“, sagt Homann.

An einen Bienenkorb oder eine Zwiebel erinnert Platz drei (Prämie: 1000 Euro). Auch bei

„Marisa“ von Designerin Tanja Unger aus Freiburg kann die runde Liegefläche zum Sitz umgeklappt werden, zudem bietet „Marisa“ eine Schiebetür, die vor Blicken schützt. Letztere Funktion ermutigte bei der Präsentation zu allerlei heiteren Bemerkungen, die einer der Anwesenden so zusammenfasste: „Es liegt nicht immer am Wind, wenn der Strandkorb wackelt.“

„
Jeder der Strandkörbe wird seinen Einsatzbereich finden.“

Marcus Bade
Strandkorbvermietung



Tanja Unger hat „Marisa“ entworfen – hinein passen mindestens drei Personen.

„Marisa“ bleibt zunächst auf dem Hochzeitshügel, die Strand-Insel wird in der Timmendorfer Tourist-Information aufgebaut, und die Koje kehrt in einen Show-Room in Ostfriesland zurück. Ob die Prototypen in Serie gehen, ist noch nicht klar. Die Herstellungskosten lägen vermutlich „im oberen vierstelligen Bereich“, schätzen die Designer – deshalb sei dieses Strand-Mobiliar am ehes-

ten in Hotels oder im „gehobenen Privatbereich“ denkbar.

Den Praxistest samt Konfrontation mit Wind, Sand und (Salz-)Wasser soll zumindest „Marisa“ im Sommer 2020 am Timmendorfer Strand bestehen. Und vielleicht finden verliebte Strandbesucher ja doch in ein paar Jahren den einen oder anderen blickgeschützten Bienenkorb an der Ostsee.